

Freie Presse

In Boda ohne Zustellung
wöchentlich 7 M. u. monat-
lich 27 M., mit Zustellung
ins Haus wöchentlich 9 M.
und monatlich 35 M. Durch
die Post bezogen kostet je
35 M. monatlich Honorar
werden nur nach vorheriger
Vereinbarung gezahlt.

Einige Vertreter in: Alexandrow, Bielsko, Chelm, Kallisch, Kozis, Konstantynow, Lpno, Pabianice, Rypin, Sokolowice, Tomaszow, Turzet, Wloclawek, Zdanislaw-Bola, Zgierz.

3. Jahresumsatz

Den Abschluß unseres Finanzprogramms muß naturgemäß die definitive Reform der polnischen Wäuta bilden, eine Reform, die durch die Uni-

In Anbetracht dessen fragen die Unterzeich-
nenden Herrn Minister des preussischen

Der Vorpresbende des internationalen Gewerkschaftsbundes, der Holländer Jimmen, sprach in einer Wiener Massenversammlung über den gegen den ungarischen Terror verhängten Boykott, den 28 Millionen organisierter Gewerkschaften durchführten. Er stellte fest, daß auch die veruchte Grenzsperrc Ungarn nicht helfen würde, da die Tschechen die Kohlen, die für Ungarn bestimmt sind, einfach nach Wien verladen. Auch von Rumänen und Südslawen gelange nichts nach Budapest. Jimmen teilte mit, daß es nicht das erste Mal sei, daß der internationale Gewerkschaftsbund einen Boykott androhe. Als die Entente-Regierungen es ablehnten, zum ersten internatio-

Nach Meldungen der russischen Presse haben die Truppen des Generals Wrangel im Verfolg ihrer am 25. Mai (8 Juni) eingeleiteten Offensive einen starken Stützpunkt nördlich der Krimea erobert. Der rechte Flügel der Armee Wran-

gel hat den Hafen verblüht an der Küste des Afrikanischen Meeres befielt und der linke Flügel hat den unteren Lauf des Nijger erreicht.

Die amerikanischen Ueberdreadnoughts.

Das Programm der amerikanischen Schiffsbauten für 1923 umfaßt 6 Schlachtkreuzer, die mit 8 Geschützen zu 457 mm besetzt werden. Die Tragweite dieser Geschütze beträgt 26 bis 27 Meilen. Keine andere Macht der Welt ist bis jetzt im Besitze von Geschützen dieses Kalibers. Die auf dem Programm für 1925 verzeichneten Panzerschiffe haben eine Länge von etwas über 200 Meter und eine Wasserverdrängung von 23 200 Tonnen und eine Geschwindigkeit von 23 Knoten. 62 Offiziere und 1289 Mann bilden die Besatzung der Schiffe, die mit 12—16 Zoll-Geschützen besetzt werden.

Sotales.

Lodz, den 4. Juli 1920.

Drei Fragen deiner Bibel an dich, lieber Christ.

Die schöne Sommerzeit führt viele aus der Großstadt hinaus in die freie Gottesnatur. Die Einen suchen in der frischen Bergesluft Erholung von dem Leben in den engen Straßen, die anderen Ruhe und Erquickung von dem aufreibenden Treiben in dem nie rastenden Wettbewerb des Lebens in der Einflammet des Waldes. Es wird bei dieser Gelegenheit sehr viel gelesen. Aber an einem Buche gehen viele ja sehr viele vorüber, an der Bibel.

Wir hören mit Freuden, wie im Mittelalter je und je die Zahl der Bibelforschenden, der Bibelübersetzungen zugenommen hat. Die christliche Liebe war und ist noch bemüht, allen das Buch der Bücher zugänglich zu machen. Jedes Kind wird da in eingeführt und kann es auch mit auf den Lebensweg nehmen. Wie manchem Brautpaar wird es am Traualtar in die Hand gegeben. Aber muß es uns nicht mit Behmut erfüllen, wenn wir uns eifrig auf die Frage Antwort geben: Wird das Buch auch gelesen? Ist es nicht oft das am meisten besaunte und unbenutzte Buch? Und du, lieber Leser, lebst du die heilige Schrift?

Eine große Wendung im Leben des Kirchenvaters Augustinus hat es hervorgerufen, als er einst, von seinem weltlichen Leben unbefriedigt, im Garten vor Gott im Gebete rang und eines Kindes Stimme rief: „Nimm und lies!“ Er gehorchte, ging hin und las in der Bibel und fand das Wort, das für sein Leben von entscheidender Bedeutung war: „Lasset uns ablegen die Werke der Finsternis, und anlegen die Waffen des Lichts.“... Laßt uns ehrbarlich wandeln als am Tage. Biehet an den Herrn Jesum Christum! Und wenn du bisher schon deine Bibel gelesen hast, mein lieber Christ, dann laß uns weiter gehen und miteinander die zweite Frage betrachten, die deine Bibel an dich richtet: Wer steht bei dir auch, was du lebst?

Es ist ein großer Gewinn, wenn ein Mensch nur einmal dazu gekommen ist, seine Bibel zu lesen. Darin findet er so vieles, das ihm unmittelbar verständlich ist. Aber daneben gibt es auch manche dunkle Rede, deren Sinn uns nicht sogleich deutlich wird. Als beste Regel kann ich dir, lieber Leser, raten: Halte fest und bewahre, was du aus klaren Worten deiner Bibel erkannt hast. Bedenke dich aber und urteile ja nicht mit den Spöttern und Zweiflern über Gottes Wort, wo du es nicht verstehst. Warte nur, mit der Zeit wird dir Gott auch dafür das rechte Verständnis geben!

Die Hauptsache bleibt, daß, wenn wir die Bibel lesen, aus solchem Lesen und Verstehen für das Leben den rechten Gewinn ziehen und dazu will uns die dritte Frage anleiten: Glaubst du auch, was du verstanden? Wo es eine Quelle gibt, deren heilige Kraft man erkannt hat, da drängen sich die Menschen herzu, um sie zu gebrauchen. Nun, deine Bibel ist solch ein Gesundbrunnen, der für die wahre Genesung von Leib und Seele die rechte Hilfe bringt durch die Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit darbietet. Aber darauf kommt es an, daß ein jeder dieses lebendige Wasser auch recht gebrauche, im Glauben das Wort des Herrn annehme und ihm gehorche.

Wohl einer jeden Seele, die liebt, was sie an ihrer Bibel hat, und die glaubt, was sie verstanden. Wie im gefundenen Leben sich ein beständiger Kreislauf vollzieht: Die eingenommene Nahrung führt den Adern neues Blut zu, so soll es auch im geistlichen Leben sein: Die Tat des Glaubensgehorsams wird dich mit neuer Lust zum Lesen, mit neuer Begierde zum Verstehen und das gereifte Verständnis mit neuem Vertrauen zum Gehorsam des Glaubens erfüllen.

R. Horn, Stadtmissionar.

Vom Deutschen Gymnasium. Von der Schulleitung des Deutschen Realgymnasiums wurde uns mitgeteilt, daß die Schulkasse während der Ferienzeit Dienstag, Donnerstags und Freitags von 10—11 Uhr geöffnet ist. Durch einen Druckfehler ist in dem gestrigen Bericht über die Schulschlusfeier die Zahl der Prüflinge der Anstalt um 2 vergrößert worden.

Es waren in Wirklichkeit nur 24 Schüler gewesen, die geprüft wurden; davon hatten 18 das Reifezeugnis erhalten, also genau 75 v. H.

Der erste Ausflug der Volksschulkinder wird am Montag, den 5. Juli, unternommen werden. Abfahrt vom Lodzer Fabrikbahnhof. Die Fahrt geht über Koluschki, Starzko nach Pulawy und Ruzimierz an der Weichsel und von dort über Warschau zurück nach Lodz. An dem Ausflug werden Kinder mit ihren Lehrern teilnehmen.

Spende für die St. Matthäikirche. Das wird geschrieben: In dem Gottesdienste zu 3a bloß bei Orzeszka, welchen ich am vergangenen Dienstag leiten durfte, wurden zugunsten der St. Matthäikirche 1050 Mark und 4 Rubel und für Arme und Kranke 50 Mark gesammelt. In einigen Dank den lieben Spendern für ihre freundliche Spende, die mich sehr, sehr erfreut hat. Allen lieben Spendern wünsche ich Gottes reichen Segen! Unsere lieben G.m. in der G.m. werden sich durch diese Opferwilligkeit gewiß auch anspornen lassen, alles zu tun, damit die Notarbeiten an der St. Matthäikirche (Ausbesserung des Daches) noch in diesem Jahre begonnen werden könnten. Pastor J. Dietrich.

Stadtpräsident Kewski hat gestern nach Beendigung seines Urlaubs sein Amt wieder übernommen. Er benutzte seine Ferien dazu, die städtische Verwaltung in dem ehemaligen preussischen Teilgebiet kennen zu lernen.

Nur Höchstpreise zahlen! Vom Kriegswucheramt wird uns geschrieben: Da dem Amt Nachrichten zugehen, daß die Fleischer und Händler mit Mollereiprodukten sich an die am 26. Juni herausgegebenen Höchstpreise nicht halten, macht das Kriegswucheramt nochmals darauf aufmerksam, daß alle diejenigen, die höhere Preise verlangen, mit Haft bis zu 3 Monaten oder mit einer Geldstrafe bis 30.000 Mark und der Beschlagnahme der Ware bestraft werden. Gleichzeitig wird daran erinnert, daß in allen Fleisch- und Mollereiläden an sichtbarer und dem Publikum zugänglicher Stelle eine Abschrift der Preisliste vom 26. Juni ausgehängt sein muß. Miß darf im Großhandel nur 5,50 Mark und im Kleinhandel 6 Mark für das Liter kosten.

Neue Höchstpreise für Holz. Von heute an verpflichtet folgende amtliche Preisliste für Brennholz: auf dem Bahnhofsplatz für trockenes Scheitholz 15 Mark, das Kub, für nasses 12,50 Mark; auf Plätzen mit Bahnananschluß: für trockenes Holz in Scheiten 17 Mark, gehackt 20 Mark, für feuchtes Holz in Scheiten 14,50 Mark, gehackt 17,50 Mark; auf Plätzen ohne Bahnananschluß: für trockenes Scheitholz 18 Mark, gehackt 21 Mark, für feuchtes Scheitholz 15 Mark, gehackt 18 Mark; in Büden und Läden: für trockenes gehacktes Holz 25 Mark, für feuchtes 22 Mark. Diese vom Verband der Brenn- und Baumaterialienhändler (Kilinski Str. 64) aufgestellte Preisliste muß in jedem Holzgeschäft ausgehängt sein. Das Kriegswucheramt bittet die Bevölkerung keine höheren als die festgesetzten Preise zu zahlen und in jedem Falle, in dem höhere Preise verlangt werden, dies dem Kriegswucheramt, Ewangelicka 5, oder dem nächsten Polizeiposten zu melden.

Schließung des „Kozwoj“. Gestern wurde auf Verfügung der Staatsanwaltschaft die in Lodz erscheinende Tageszeitung „Kozwoj“ geschlossen und die einzelnen Nummern des Blattes in den Straßen beschlagnahmt.

Eine Vermessungsabteilung der staatlichen Direktion öffentlicher Arbeiten der Lodzer Wojewodschaft wurde in Lodz eröffnet. Leiter des Büros ist der staatliche Landmesser Ruzimierz Jankowski, Referent der Abteilung der Boil-Landmesser Josef Jadolecki aus Lodz. Das Büro befindet sich in der Radwansta 3.

Zimmer zeitgemäß. Die Bezirksdirektion für öffentliche Arbeiten der Lodzer Wojewodschaft hat für 210 000 Mark ein Auto für Dienstfahrten der Direktionsbeamten gekauft.

Für staatsfeindliche Agitation wurden Jan Szymanski, Sekretär des Verbandsrats (Pasta 13), Richard Rautsch und Ralman Salzman verhaftet.

Ferner wurde desselben Vergehens wegen auch der Beamte des Berufsverbandes der Textilarbeiter Wladyslaw Chryzanowski verhaftet.

Milliardenaufträge für die Lodzer Industrie. Der Warschauer „Dziennik“ meldet: Die ungeheuren großen Regierungsaufträge an die Lodzer Industriellen rief in den dortigen Kreisen eine optimistische Stimmung hervor gegenüber der ehemaligen. Die Aufträge, die viele Milliarden Mark wert sind, haben nicht nur die größeren Fabrikanten erhalten, sondern auch fast alle kleineren Unternehmungen. (Schade nur, daß man von diesen Aufträgen in Lodz nichts merkt. Anm. d. Schriftst.)

Das Komitee zur Fürsorge über Kriegsverletzte hat seine Tätigkeit für die Zeit der Ferien eingestellt. Bis 15. Juli werden jedoch Mitglieder Montags und Donnerstags von 5—7 Uhr abends Dienst tun.

Bestrafter Ehebruch. Der Friedensrichter des 8. Bezirks in Lodz verhandelte dieser Tage gegen den 34-jährigen Hermann Feibel Neufeld, Sipowa 68, sowie gegen die Frau Rabinowicz, die des Ehebruchs angeklagt war. Mit Rücksicht auf den Gegenstand fand die Verhandlung bei verschlossenen Türen statt. Die beiden Angeklagten wurden zu je 6 Monaten Haft verurteilt.

Auflösung der Hilfsausschüsse. (Rady opiekuńcze). Vor gestern fand im Botale des Lodzer Kreistages (Bzejad 2) eine außerordentliche Versammlung der Vertreter der Hilfsausschüsse des Lodzer Bezirks statt. Es wurde über die Auflösung des Bezirks-Hilfsausschusses beraten, die aus Mangel an Geldmitteln zur Weiterführung der Hilfsaktion in der bisherigen ein treten muß. Es wurde festgestellt, daß der Bezirks-Hilfsausschuß von keiner Seite auf regelmäßige monatliche Beihilfen rechnen kann. Die Kollektur der Klassenlotterie, die dem Hilfsausschuß sichere Einnahmen brachte, wurde ihm abgenommen und da auf die Opferwilligkeit der Bevölkerung nicht gerechnet werden darf, wurde beschlossen, dem Beispiel des Lodzer Orts-Hilfsausschusses zu folgen und die Hilfsaktion einzustellen. Da kein anderer Ausweg zu finden war, hat sich der Vertreter der Selbstverwaltungsbörden, Starost Ruzimierz, bereit erklärt, die Fürsorge über alle Institutionen, die den Orts-Hilfsausschüssen des Lodzer Kreises unterstellt waren, dem Lodzer Kreistag zu übertragen.

Infolge Auflösung des Lodzer Bezirks-Hilfsausschusses wurde allen Angehörigen dieser Institution für drei Monate gekündigt.

Abbläse in Giebrna. Heute Sonntag, findet in Giebrna bei Lodz das alljährliche Abbläse statt.

Von der Straßenbahn totgefahren. Gestern um 12 Uhr mittags wurde die 55-jährige Marie Rosenbaum von einem elektrischen Straßenbahnwagen der Linie 6 in der Bzierska-Straße überfahren. Die Rosenbaum ging mit ihrem Kinde über die Straße und glitt dabei auf den Straßenbahnschienen aus. Das Kind ging unbeschädigt aus, während die Mutter auf der Stelle ihren Tod fand. Die Leiche der Verunglückten wurde im Torwege des Hauses 8 in der Bzierska bis zum Eintreffen der Gerichts-Polizeibehörden niedergelegt. Eine Untersuchung ist im Gange.

Spenden.

Uns sind nachstehende Spenden zur Weitergabe überreicht worden, für die wir den Spendern im Namen der Bedachten herzlich danken.

Für das Armenhaus des Lodzer christlichen Wohltätigkeitsvereins: von Frau Wanda Amanda Werner 50 Mark, aus Anlaß des ersten Jahrestages des Ablebens der Frau Baumeister Anna Arndt. Mit den bisherigen 1173 Mark, zusammen 1223 Mark.

Für den armen Lehrer in Galizien: von E. R. 40 Mark, E. Sch. 10 Mark und 2 Rubel, R. J. 20 Mark, zusammen 70 Mark und 2 Rubel. Mit den bisherigen 80 Mark, zusammen 150 Mark und 2 Rubel.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Das Central-Verkehrs-Büro „Egprek“ in Dromberg, Bahnhofstraße 11, haben wir mit der Annahme von Anzeigen für die „Lodzer Freie Presse“ betraut.

Liedertafel des Lodzer Männer-Gesang-Vereins.

Die Pflege des deutschen Volksliedes und einer vornehmen Geselligkeit ist die einzige Aufgabe unseres alten Lodzer Männer-Gesang-Vereins. Diese Ueberlieferung aus der Väterzeit des Vereins hat sich bis jetzt erhalten und das Vereinsleben in unserer Stadt wieder feste Formen annimmt und den Bürgern Abhaltung bietet in mitten des Dröhns der Großstadt und angesichts des rauchenden Wellenschlages der politischen Ereignisse der Gegenwart. Der Lodzer Männer-Gesang-Verein, dessen Geschichte ein Stück Lodzer Kulturgeschichte darstellt, hält sein Banner wieder hoch und vereinigt in seinen gastlichen Räumen wieder seine Mitglieder und Freunde, die San für die Pflege der edlen Sangeskunst befinden.

De am Donnerstag, den 1. Juli, in den Räumen des Vereins stattgefunden Liedertafel versammelte sich: nur eine große Anzahl von Vereinsmitgliedern, sondern auch viele Freunde des Vereins. Es war eine künstlerische und gesellschaftliche Veranstaltung zugleich, wie wir sie von der Vorkriegszeit her gewöhnt sind. Die von dem Herrn Präses Günther gesprochenen Begrüßungsworte gaben den Empfindungen der Vereinsmitglieder den treffendsten Ausdruck. Nach diesen Worten lud der Männerchor zu dem imposanten, gut einstudierten Liede „Primat“ an und ergab unter der Leitung seines Dirigenten Herrn Köhler großen Erfolg. Ebenso das darauf gefolgte Lied „Frühlingszeit“. Der Dammchor hat zwei stimmungsvolle Lieder „Ruhe und Nachtigall“ und „Tändelnde Schmetterlinge“. Kommt ihr Zuhörer wehte durch den Saal. Das liebreizende Lied von der Rose und der Nachtigall fand rauschenden Beifall.

Im dunklen Waldesdörfchen träumt still am Dornenstrauch Im Rosenfeld die Rose vom milden Frühlingshauch. Ich weiß nicht, wer es leise der Nachtigall verriet, Daß sie des Liedes Kreise nachts um die Rose zieht. Sie singt von Quellenrauschen, von blauem Waldbesuch Wo Blumenlässe tauchen in lauer Sonnenluft. Die Rose hört mit Beben in ihrem stillen Traum; Es birgt ihr Blütenleben die enge Knappe faum. Sie ringt und bebt und glüht und wie der Tag erwacht, Da ist sie aufgelöst in wunderbarer Pracht! Von süßem Schauer trunken lauscht sie des Liedes Schall; Doch in den Reiz verfunken schwingt nun die Nachtigall.

Georg Scherer.

SOMMERSPROSSEN

verhütet und beseitigt
Streu und Geisse „ORO“

Verlangen Sie ausb. südl. Krem
„ORO“ und weisen Sie schädliche Nachahmungen zurück.

Eine Kabarettrevue hat Herr Dirigent Köhler durch zwei Klavierkonzerte, von denen „Die Aufforderung zum Tanze“ besonders lobende Erwähnung verdient. Die Rezitationen von Frau Köhler-Köhler sowie die beiden Liebeskonzerte von Frau Köhler-Köhler fesselten die Aufmerksamkeit der Zuhörer in hohem Maße. Beiden Damen gebührt für ihre künstlerische Leistung eine uneingeschränkte Anerkennung. Zum Schluß sang der gemischte Chor noch zwei Lieder. „Hast gelacht“ und „Zwiegefang“ besonders der „Zwiegefang“ mit seiner lustvollen Melodie und dem lyrischen Text rief enthusiastische Freuden hervor.

Im Liebesbusch ein Vöglein sang
In der stillen schönen Maiennacht,
In der stillen schönen Maiennacht
Sang Mägdlein, hielt das Vöglein Ruh,
Sang Vöglein, hört das Mägdlein zu,
Weitbin erlang der Zwiegefang
Das mondbelegte Tal entlang,
Das mondbelegte Tal entlang.

Was sang das Vöglein im Gezwieg
Durch die stille schöne Maiennacht?
Durch die stille schöne Maiennacht?
Von Frühlingssonne das Vöglein,
Von Liebeswonne das Mägdlein,
Wie der Gesang zum Herzen drang,
Vergeß ich nimmer mein Leben lang,
Vergeß ich nimmer mein Leben lang.

R. Reinold.

Wie können nur ein vollständiges Gelingen der Liedertafel feststellen und wünschen dem aufstrebenden Verein und seinem Vorstand weiteres erfolgreiches Wirken auf der eingeschlagenen Bahn. Nach dem Konzert trat der Tanz in seine Rechte, in die zahlreiche Jugend mit großer Begeisterung huldigte. Es war ein vornehmer Fest, an welches alle Teilnehmer stets die schönsten Erinnerungen knüpfen dürften.

a. i.

Vom Kino.

„Eskimo“. Keine Geschichten über größere Anziehungskraft auf den Menschen aus, als fantastische und donjuanische Abenteuer. Der Held in dem sechsaktigen Drama „Der Eroberer weiblicher Herzen“ ist inderna auf das Liebesleben das getreue Ebenbild Casanovas, nur im kleineren Maße. Das Bild ist übrigens als Schreckmittel für alle angehenden und fertigen Donjuans gedacht. Deutlich wird hier, wo der Justiz keine Handhabe zum Eingreifen gegeben ist, das Gesetz der Wiedervergeltung zum Ausdruck gebracht.

Vereine u. Versammlungen.

Deutscher Gewerbeverein. In der gestern Sonnabend abend unter dem Vorsitz des Vorsitzenden, Herrn Bruno Schulz, abgehaltenen Versammlung wurde unter anderem beschlossen, die Vereinsabende Sonnabends abzuhalten und am kommenden Sonntag vormittag einen Ausflug nach Ruda zu veranstalten. Auf Antrag des stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Hugo Friedrich wurde der frühere verdienstvolle Vorsitzende des Gewerbevereins Herr Theodor Meyerhoff einstimmig zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Die Gewerkschaft christlicher Arbeiter und Arbeiterinnen gibt ihren Mitgliedern bekannt, daß die Invalidentasse ihre Tätigkeit wieder aufgenommen hat. Alle Mitglieder, die bis zum Ausbruch des Krieges der genannten Kasse ihre Beiträge gezahlt haben, werden ersucht, sich im Laufe von 3 Monaten im Gewerkschaftsbüro, Petrikauer Straße 283, anzumelden. Wer sich nicht anmeldet, geht seiner Rechte verlustig und kann nur als neues Mitglied aufgenommen werden. Der Betrag für die Invalidentasse beträgt nur 1 Mark wöchentlich.

Die Gewerkschaft hielt am Dienstag, den 29. Juni d. J., ihre Generalversammlung ab, die vom 1. Vorsitzenden Herrn T. Spitzenfell eröffnet wurde. Zum Leiter der Versammlung wurde Herr E. Rittel, zum Beisitzer Herr Gerhard und zum Schriftführer Herr D. Major gewählt. Nachdem von Herrn T. Spitzenfell das Protokoll der letzten Generalversammlung verlesen wurde, erstattete Herr Fr. Fajge Bericht über die Tätigkeit der Gewerkschaft. Der Rassenbericht wurde von Herrn H. Kropf verlesen, worauf zur Wahl der Hauptverwaltung und der Revisionskommission geschritten wurde. Gewählt wurden: in die Verwaltung T. Spitzenfell, Fr. Dämmer, A. Fischer, D. Major, Ernst Schulz, A. Kleebaum, H. Kropf, Fr. Fajge, J. Widner, Emil Schulz, R. Koch, A. Otto und A. Behr; in die Revisionskommission: W. Fiedler, A. Rittel, E. Wegner und J. Werbin. Nachdem nach über wichtige Angelegenheiten beraten wurde, wurde die Versammlung um 7 Uhr 15 Minuten geschlossen.

Versammlung der Strumpfwirker und Trikotarbeiter Der polnische Berufsverein der Strumpfwirker und Trikotarbeiter beruft für Mittwoch, den 7. Juli, eine allgemeine Versammlung aller Arbeiter von Strumpf- und Trikotarbeitern ein, die um 6 Uhr abends im Volksklub in der Przejazdstraße 34 stattfinden wird. Es gelangen sehr wichtige Angelegenheiten zur Beratung.

Ausführungsbestimmungen
zum Gesetz vom 4. März 1920 über die Registrierung und Sicherung deutscher Vermögen, Schluss.

2. Dieselben Angaben über den Deklaranten, falls er nicht selbst der Eigentümer ist.
 3. Angabe des Verhältnisses des Deklaranten zum Gegenstand der Anmeldung, d. h. Beziehung, ob der Deklarant, Eigentümer, Pächter, Gläubiger, Partei usw. (Art. 4) ist.
 4. Name und Wohnort des Anmeldegegenstandes.
 5. Angabe, ob dieser Gegenstand ganz deutsch ist oder nur zum Teil und zu welchem namentlich.
 6. Beschreibung und genaue Beschreibung, Zusammenstellung und Inventarisierung des zur Anmeldung bestimmten Gegenstandes, d. h.
 - a) für unbewegliche Vermögen: Flächenraum und Art des Grundbesitzes, Zahl, Größe und Art der Pflanzungen, lebendes und totes Inventar — landwirtschaftliches so wohl als auch fabrik-industrielles;
 - b) für bewegliches Eigentum: Zahl und Aufstellung der deklarierten Rohstoffe, Halbfabrikate und aller anderen Waren;
 - c) für Bargeld und Wertpapiere — ihren Betrag und Valuta;
 - d) für persönliche Schulden und Guthaben: ihre Grundlage, Summe und Valuta, sowie Vorname, Name und Adresse des Schuldners sowohl als auch des Gläubigers für Hypotheken und Unterpfandgläubiger — außerdem — den Bestand des Vermögens, auf dem das Guthaben sicher gestellt ist;
 - e) für Rechtstitel und Interessen — ihr Wesen und rechtliche Grundlage.
 7. Die Schätzungssumme des angemeldeten Vermögens, Nichtes oder Interesses unter Angabe der Grundlage, auf welcher diese Schätzung beruht.
 8. Aufzählung der Dokumente, die das Eigentumsrecht des angemeldeten Gegenstandes und das Verhältnis des Deklaranten zu diesem Gegenstand feststellen, unter Angabe der Daten, an welchen dieses Recht und Verhältnis entstanden ist sowie wann es erlischt.
 9. Aufzählung der Schulden, die das angemeldete Vermögen, Recht oder Interesse belasten.
 10. Feststellung des Deklaranten, daß die Deklaration auf Grund des Gesetzes vom 4. März 1920 und der gegenwärtigen Verfügung eingereicht wird.
 11. Datum der Einreichung der Deklaration und Unterschrift des Deklaranten.
- Art. 9. Die Deklarationen können von den Deklaranten persönlich oder von dem zu ihrer Einreichung Bevollmächtigten Personen eingereicht sowie auch durch die Post zugesandt werden.
- Art. 10. Nach Empfang der Deklaration stellen die Behörden dem Deklaranten eine entsprechende Empfangsbekätigung aus.
- Art. 11. Die von den Deklaranten in der Deklaration angegebene Adresse ist für alle Rechtshandlungen verbindlich, die den von ihm deklarierten Gegenstand betreffen.

Art. 12. Die zum Empfang der Anmeldungen Bevollmächtigten Behörden sind berechtigt, von dem Deklaranten notwendige Ergänzungen der unvollständigen Deklarationen zu verlangen sowie alle ergänzenden Daten und Nachrichten, die den angemeldeten Gegenstand betreffen. Diese müssen den Behörden zu dem angegebenen Termin unter Androhung der im Art. des Gesetzes vom 4. März 1920 vorgesehenen Strafen vorzulegen werden.

Art. 13. Die im Art. 6 erwähnten Behörden werden nach Maßgabe der erhaltenen Deklarationen diese dem Hauptliquidationsamt zugeben, welches letztes sie jeweils dem zuständigen Ministerium (Art. 11 des Gesetzes vom 4. März 1920) überweisen wird.

Aus dem Reiche.

Konstantinow. Jahrmärkte. Am kommenden Mittwoch, den 7. Juni, findet hier der übliche Jahrmärkte auf Pferde, Vieh, landwirtschaftliche Erzeugnisse und allerlei Waren statt. Der nächste Jahrmärkte findet am Mittwoch, den 4. August statt.

Przejazd. Schulwesen. — Großfener. — Jugendverein. Das hiesige 4-klassige Progymnasium wurde auf Anordnung des Ministeriums für öffentliche Aufklärung zu ein volles 8-klassiges Gymnasium umgewandelt. Im nächsten Schuljahr wird die 5. Klasse eröffnet. Zum Direktor des Gymnasiums wurde der bisherige Leiter der Schulanstalt Herr Wladimir Wozniakowski ernannt. — Am vergangenen Montag um 5 Uhr nachmittags, brach im Dorfe Przejazd, 3 Meilen von Przejazd entfernt, Feuer aus. Es entstand aus unbekannter Ursache in der Scheune des dortigen Bauwärters Wald. Das Feuer verbreitete sich mit rascher Schnelligkeit und ergriff bald das Wohnhaus des Wald und seines Schwiegersohnes durchdrang. Die Flammen überprangen bald auf die in einer Entfernung von 100 Meter liegenden zwei Scheunen des Bauern Gintli. Die Dorfbewohner waren auf dem Felde an als sie herbeikamen, standen die 3 Scheunen und das Wohnhaus des Wald in hellen Flammen. Auch die aus Przejazd eingetroffene Feuerwehr konnte nichts mehr retten, die Gebäude brannten vollständig nieder. In der Scheune des Wald verbrannte ein Kalb. — Der hier bestehende Jugendverein veranstaltete am vergangenen Dienstag im Klostergarten ein Gartenfest, verbunden mit Pfandlotterie, das sich eines großen Erfolges erfreute, da es in Przejazd an Vergnügungen und Zerstreuungen fehlt.

Bunska Wola. Jahrmärkte. Am Dienstag, den 6. Juli, findet hier der übliche Jahrmärkte auf Pferde, Vieh, landwirtschaftliche Erzeugnisse und Waren aller Art statt.

Byardow. Eisenbahnunglück. Am 2. Juli um 3 1/2 Uhr nachts explodierte auf dem hiesigen Bahnhof ein unterwegs in Brand geratener Waggon mit Pyroxilin. Die Gewalt der Explosion war außerordentlich: der Waggon ist vollständig zerstört, beide Eisenbahngleise sind zerrissen, eine unbekannte Frau ist getötet, von den den Waggon begleitenden Soldaten ist keine Spur vorhanden, der Bremser eines auf dem Nebengleis stehenden Zuges wurde aus dem Zuge geschleudert und verwundet; ferner erlitten Verletzungen: der Lokomotivführer und ein Oberkonduktur. Wie die „Niezpodpolita“ ferner meldet, erlitten bei dem Eisenbahnunglück weitere 8 Personen Verletzungen. Eine Scheune verbrannte, auf einem Bauerngrundstück wurden alle Gebäude zerstört. Der Eisenbahnstamm wurde an der Unglücksstelle wie weggeblasen, so daß noch ein 8 Meter tiefes Loch entstand. Schienenteile wurden noch eine halbe Meile weit geschleudert.

den. Die Kornfelder zu beiden Seiten des Eisenbahnbaumes sind vernichtet.

Bemberg. Grubenbrand. In Borslaw verbrannte am Dienstag der Schacht Schuster 2, der monatlich 20 Zisternen Rohnaphta lieferte.

Thorn. Die Holzflößerei auf der Weichsel ist eröffnet worden. Die ersten Trachten, die ihren Weg durch die Dremeln nahmen, sind in Thorn eingetroffen und nach Danzig weiter geschommen, von wo sie nach Frankreich befördert werden.

Telegramme.
Vom Kriegsschauplatz.

Generalstabbericht vom 3. Juli.
Nördlich der Berezina auf der Linie des Ausflusses schwache antikeristische Tätigkeit. Nur südlich vom Gajossee im Ragon Guborino griffen die Bolschewiken unsere Stellungen an und wurden nach kurzem Kampfe zurückgeworfen. Nördlich von Bobrinsk versuchte der Gegner auf das westliche Ufer der Berezina hinüberzusetzen, wurde aber bei Sernowla vom Artilleriefeuer vertrieben.

Im nördlichen Polesie Ruhe.

Südlich vom Pripietj griffen Abteilungen des Generals Balachowicz, unterstützt von unserer Infanterie, Wieleonik an, wo das 172. bolschewistische Schützenregiment kämpfte. Als Ergebnis der Aktion fiel der Stab einer Brigade mit allen Einrichtungen in unsere Hände. Der Gegner zog sich in größter Unordnung zurück und trug ungeheure Verluste davon. In unseren Händen verblieben zahlreiche Maschinengewehre, ein Proviantwagen, 100 Trainwagen und über 100 Gefangene.

Deftlich von Rowno versuchte der Gegner, indem er einem Kampfe mit unseren mandirierenden Kolonnen aus dem Wege ging, dank dem Vorzuge der schnellen Bewegung seiner Reiterei um jeden Preis Chorin zu forcieren und Rowno einzunehmen. Die Kämpfe unserer Abteilungen mit den Kolonnen Rudjens dauern fort an der Linie Chorin und im Ragon nördlich von Staro-Konstantinow. Südlich von Latschow ist die Situation unverändert.

Erster Stellvertreter Generalstabschef:
Kaliniski, Generalleutnant.

Polnische Beamte auf den Danziger Zollämtern.
Danzig, 3. Juli. (Pat.) Im Sinne des vorläufigen Wirtschaftsvertrages zwischen Danzig und Polen wurden den Danziger Zollämtern polnische Beamte zugeteilt, die zusammen mit den Danziger Zollbeamten die Verzollung der für Polen in Danzig eintreffenden Waren vornehmen werden. Die Tätigkeit der polnischen Zollbeamten beginnt mit 1. Juli d. J.

Die wirtschaftliche Entschädigung.
Nauen, 2. Juli. (Pat.) Die verbündeten Staaten überreichten den Deutschen eine Liste derjenigen Waren, die die deutschen Industriellen zum Wiederaufbau der zerstörten Gebiete in Nordfrankreich und in Polen zu liefern haben. Der Wert der Waren beträgt mehrere Milliarden Mark. Vor allem wurden landwirtschaftliche Maschinen und Hausmöbel in Betracht gezogen.

Ankunft des französischen und englischen Botschafters in Berlin.
Berlin, 3. Juli. (Pat.) Der französische Botschafter Laurent traf heute in Berlin ein und überreichte dem Präsidenten Ebert sein Beglaubigungsschreiben.

Nauen, 2. Juli. (Pat.) Der neuernannte englische Botschafter Lord Abernethy ist heute in Berlin eingetroffen und hat dem Reichspräsidenten und dem Minister des Auswärtigen einen Besuch abgestattet.

Sieg der Türken.
Wien, 3. Juli. (Pat.) Die Türken sollen bei Bergamo die Griechen geschlagen haben. Eiziers verloren mehrere Tausend Mann.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Paris, 2. Juli. (Pat.) Ein griechischer Bericht besagt, daß die Griechen in der Richtung auf Blakier vorrückten. Die türkischen Nationalisten leisteten bei Rizesum und Karagas heftigen Widerstand, erlitten aber eine Niederlage und zogen sich in Unordnung zurück. Die Toten und Verwundeten ließen sie zurück. Blakier wurde von den Griechen besetzt. 54 schwere und Feldgeschütze, 20 Maschinengewehre und eine große Menge Munition und Kriegsmaterial fiel in die Hände der Griechen. Die Zahl der Gefangenen beträgt 1200. Die türkischen nationalistischen Truppen wurden vollständig zerstört.

Chorjea, 2. Juli. (Pat.) Aus Mesopotamien wird gemeldet, daß nach Beendigung der Strafexpedition in den Ortschaften, wo die größten Morbdaten und Brutalitäten verübt worden sind, im ganzen Lande wieder normale Verhältnisse eingetreten sein dürften.

Die Unabhängigkeit Albanien.
Rom, 3. Juli. In Antwort einer Interpellation betonte der Kriegsminister im Senat, daß die in Ancona mehrernden Bersagliere zum öffentlichen Dienst gehören, und hoc hervor, daß die Regierung einen Kommissar nach Albanien senden werde, der ausdrücklich erklären soll, daß Italien die Unabhängigkeit Albanien anerkenne.

Explosionskatastrophe.
Budapest, 2. Juli. (Pat.) Infolge einer Dynamitexplosion im Stollen Ungaria der Kohlengrube Anin kamen 210 Bergleute ums Leben. Bisher wurden 107 Leichen geborgen.

Kirchliche Nachrichten.

Brüdergemeine.
Panzlitz, 56.
Sonntag, vormittags 9 1/2 Uhr: Kinderstunde.
Nachmittags 3 Uhr: Segottesdienst.

Bodzer Wörze. (Nichtamtlicher Bericht)
3. Juli 1920.
Danzig.
Dollars 159.—
Scheid auf Berlin 424.—425.—

Warschauer Börse.

Warschan, 3. Juli.
Barenrabel 500er 280—297 1/2—280. Dumarabel 1000er 67 1/2—70. Dumarabel 250er 49.50. Dollar 154—155. Deutsche Mark 1000er 435—427.50. Deutsche Mark 100er 425—440. Scheck auf Paris 12.30—14.50. Scheck auf New-York 155—157.75. Scheck auf Berlin 416—428—424.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn Ritter.
Beda den 3. Juli.
Temperatur: Vormittags 8 Uhr 16°. Mittags 1 Uhr 20°. Nachmittags 3 Uhr 21°. Max. 22°. Min. 16°. Wind: 22°. Luftfeuchtigkeit: 75%. Wetter: Schweiß, Gewitterstimmung.

Mieter!
Mit in Sachen der Begleichung des Mietzinses für das laufende Vierteljahr, als auch Informationen erteilt
Gesellschaft „Polator“, Andrzejka-Straße 11.
Geöffnet täglich von 10—1 Uhr nachmittags und an jedem Dienstag und Donnerstag von 7 1/2—9 Uhr abends. 3351

Zahnärzte
A. u. L. Zadewicz
Empfangsst. v. 10—1 Uhr u. v. 3—7 1/2 Uhr abends.

Podzer Zentral-Zahn-Klinik
Petrikauer Straße 86 (Haus Peterstige)
Für alle Bevölkerungsklassen zugängliche Preise.
Schmerzloses Zahnziehen. 2285

Junger Mann,
33 Jahre alt, der deutschen, polnischen und russischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Stellung als Lagerist in Textil- oder Eisenbranche, Garnanfertiger, Kleiderher, Zerkassat, Ausseher oder dergl. Bisher nur Bekanntheitsposten bekleidet. Offerten unter „Ezerist“ an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. 8349

ARNOLD EIGENFELD, WIEN, I.,
Wallfischgasse 13, Telegrammadresse: „Colorchemie-Wien“.
Ein- und Ausfuhr von Erzeugnissen der chemischen Großindustrie
Farbwaren, Chemikalien, Rohprodukte.
Spezialexportartikel:
Ameisensäure 80% technisch rein
Antichlor
Chlorbarium krist.
Schwefeln trium conz. u. Krist.
Lithopone
Zinkweiß
Bleiminium
Bleiglätte
Kalkgrün
Kalkblau
Ultramarinblau-Ersatz
Montanwachs
Borax, Soda bicarbona.
Eingeführte branchenkundige Vertreter gesucht!

Dr. S. Kantor
Spezialarzt
für Haut- u. venerische Krankheiten.
Kurfürster Straße Nr. 144.
Bis zur Übergabe des Hauses
Behandlung mit Röntgenstrahlen
Unabhängig (Krankenkasse), Privat-
kationen u. Massage. Sonntags
Empfang von 8—12 u. von 6—8.
Der Tagewort von 5—6.

M 60 Główna-Str. M 60
für **Billanten**
Gold, Silber zählt am besten
Juweller EISENBERG.
Verkauf goldene Trauringe
mit Garantie. 2341
Büdingische Werke!
M 60 Główna-Str M 60.

Kaufalte Bücher
Bücher, Karten, Kontor- und Kopier-
bücher sowie jeden Posten alten
Papieres. Große Hochpreise. Kaufe
auch hässliche Gegenstände, Kugeln,
Maschinen und jede Kleinigkeit.
Adolf Rode, Alte Bergwerkstr.
Nr. 23. 23. 45. linke Offizine 2.
Eingang 3333

Ein junger intelligenter Mann
28 Jahre alt, kath. m. t. erstl. Profession, (vermögend) sucht die Bekanntschaft einer jungen intelligenten Dame, möglichst in silaisch, mit gutem Charakter, zwecks Bekanntschaft. Direktion Ehrensch. (ernstgemeint). quire m. t. Photographie Off. unter „Junger Mann“ an d. G. Geschäftsst. d. Bl. erbeten. 3338

Ein im Weberei- und Spinnerei-Fabrik-Komptoir mit allen Arbeiten vertrauter,
selbständiger Beamter
wünscht sich zu verändern. Gest. Angebote unter „1883“ an die Expedition der „Podzer Freien Press.“ erbeten. 3339

Es wird eine selbständige, den deutschen und polnischen Sprache mächtige
Korrespondentin,
Maschinenschreiberin, gesucht. Ausführliche Offerten unter „LBC“ an die Expedition dieses Blattes erbeten. 3332

Techniker als
Kompagnon
und Mitarbeiter mit Kapital von 100—150 tausend Mk. für eine gute und rentable Eisenfabrik gesucht. Offerten unter „Eisenfabrik“ an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten. 3340

„CASINO“

Gastspiel des Farcen- und Operettentheaters

„Der schwarze Kater“

unter der Direktion des Herrn K. WRĘCZYŃSKI.

Heute Wiederholung des ersten Programms:

„Ein Tag im Paradiese“

Operette in 3 Akten von Stein und Jonbach. Musik von E. Cysler. Uebersetzt von W. Kapacki—Sohn.

Ort der Handlung: Wien. Zeit: Gegenwart.

Das ganze Ensemble besteht aus: Damen: Josephine Bielska, Marja Bankowska, Jadwiga Bukojemska, Marja Gella, Halina Jakszuwna, Salomea Rutkowska, Marja Wroczyńska, Janina Zembianka und Kazimiera Zloczewska, sowie den Herren: Felix Bankowski, Jan Bielski, Mieczyslaw Dowmunt, Wiktor Moll, Franciszek Matuszewski, Wladyslaw Ostrowski, Wincenty Kapacki—Sohn, Adam Kapacki—Enkel, Janusz Sarnecki, Czeslaw Skonieczny.

Täglich eine Vorstellung. Beginn pünktlich 8 Uhr. Die Kasse ist täglich von 11—1 und von 5 Uhr ab tätig.

Ballettmeister: F. Bankowski, Kapellmeister: M. Harpeln, Dekorateur: J. Nirshtein.

Passe-partouts ungültig.

Passe-partouts ungültig.

3880

„ODEON“

Nur noch drei Tage!
Zum ersten Mal in Łódź!

Das neueste Bild aus dem Tiroler Leben

Nur noch drei Tage!
Zum ersten Mal in Łódź!

„DER VERSUCHER“

Großes Lebensbild in 6 Akten.

Außer Programm!

„Der Herr und die Hirtin“

Dänisches
Lastspiel.

Außer Programm!

Beginn der Vorstellung um 3 Uhr nachmittags.

3883



Der Kirchengesangsverein „Zoar“

veranstaltet am Sonntag, den 4. Juli d. J. um 3 Uhr nachm. im Garten des Herrn Gaede in Kofiele (vis à vis Hasenflügel) ein großes

Garten-Fest

unter freundschaftlicher Mitwirkung der Kirchengesangsvereine „Cantate“, „Kofele“ sowie Konstantynów. Im Programm sind vorzusehen: Chorsänge, Konzert eines hiesigen berühmten Bläser-Orchesters, Mandolnenschor unter Leitung des Herrn Kauf, drei humoristische Vorträge, vorgelesen durch Herrn A. Czernikow, eine Pfandlotterie, ein großer Kinderumzug u. s. w.

Gäste sind herzlich eingeladen.

Bei ungünstiger Witterung findet das Fest am 11. Juli d. J. statt.

Die Verwaltung.

Sportplatz

Helenenhof.

Sonntag, den 4. Juli:

Fußball-Wettspiel.



Łódźer Sportklub „Polonia“ — 28. Reg. der Kan. Schützen. Anfang 5 Uhr nachm. 3840

Zeichnungen

auf die

Staatsanleihe von 1920

nimmt entgegen

2366

Deutsche Genossenschaftsbank

Łódź, Kosciuszko-Allee 45/47.

Knaben

Fahrrad

Will zu verkaufen. Długa-Straße 108, Wohn. 9, Ede Wilk-Schäferstraße. 3845

Badewanne

Will zu verkaufen. Długa-Straße 108, Wohn. 9, Ede Wilk-Schäferstraße. 3846

Kaufe

alle Möbel, Garderoben, Wägel, Teppiche und viele Dinge ganz billig. Benedykta - Str. 19 Ede Długa - Straße Frontalier Weinreich im Hünen Haus. 3847

Kaufe

Möbel, Polster, Teppiche, Garderoben, Wägel, Samt, Hautwaren, alle die höchsten Preise. Chruszowicz, Bielejanska-Straße 43, W. 6. 3274

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten. empfängt von 4—7 Uhr nachm. Nowosi - Straße Nr. 7.

Unterricht

in der deutsch-schönen polnischen Sprache, sowie in Rechnen u. Geographie. erteilt Albert Feder. Dylewska Str. 16b. Daß ich erteile eine Lehre in englischen und französischen Unterricht. 3324

Łódźer Webergesellen-Innung.

Am Sonntag, den 4. Juli, um 4 Uhr nachmittags, im eigenen Lokale Glinowa-Straße Nr. 34:

Ordentliche Haupt-Versammlung.

Da außer Neuwahl der Verwaltung auch wichtige Angelegenheiten zur Beratung vorliegen, ist ein vollständiges und pünktliches Erscheinen der Mitglieder dringend erwünscht.

3104 Der Altarselle.

Łódźer Turnverein „Kraft“



Am Dienstag, den 6. Juli d. J. um 8 Uhr abends im Lokale des 3. Reg. der Łódźer Freiwilligen Feuerwehr:

General-Versammlung

Pünktliches Erscheinen aller Mitglieder ist sehr erwünscht.

3143 Die Verwaltung.

Künstlerin aus Russland Solist des Kammertheaters in Moskau A. Martynow, stellt

Violin-Unterricht.

Abzest im Russischen Komitee. (Dylewska 40) täglich von 10—12 Uhr mittags. 3312

Die Zdonsta-Wolaer Bürger-Schützengilde.

Zum 100jährigen Jubiläum ihres Bestehens.

In den Jahren 1816 bis 1818, als die ersten Deutschen, durch den damaligen Grundherrn Grafen Stefan v. Blotnicki herbeigeführt, sich in Zdonsta Wola ansiedelten und ihr Gewerbe ausübten, wurde auch die Zdonsta-Wolaer-Schützengilde, die erste in Polen gegründete, Zdonsta-Wola, das heute mit seinen Fabriken, Kirchen und verschiedenen schönen Villen, Gärten bereits als eine größere Fabrikstadt bezeichnet werden kann, in dem sich Handel und Wandel regen, war damals nur ein von großen Wäldern umgebenes, durch schwere Arbeit fruchtbar gemachtes Fleckchen Erde, mit einigen wenigen Häusern, auf dem sich die ersten deutschen Ansiedler niederließen. Entfernt von den Jhrigen, in einem fremden Lande, bewahrten sie jedoch auch hier ihre alten Sitten und Gebräuche, schlossen sich enger aneinander und gründeten im Jahre 1820, obwohl Schützengilde schon im Jahre 1818 gegründet worden, die Zdonsta-Wolaer Bürger-Schützengilde. Die Pfingst-Königs-Schießen wurden auf dem eigenen Grundstück der Gilde, das sich am Grundstück des Herrn Walle, hinter dem Friedhof befand, abgehalten. Alt und jung beteiligte sich daran, da jedes, wie auch noch vor dem Kriege, ein echtes Volksfest war. Zwei Jahre nach der Gründung, und zwar im Jahre 1822, wurde die erste Fahne angeschafft.

Der Grundherr, Graf Stefan von Blotnicki, fand Gefallen an dem fröhlichen Treiben der Schützen und machte im Jahre 1823 mit den Schützen einen Vertrag, worin er sich verpflichtete, zu jedem der alljährigen Schützenfeste eine Prämie von 10 Florin bar Geld, 2 Tinnen Bier und 10 Garatier Brantwein abzugeben für den König und den Witz König 3 Florin zu verabreichen. Zu diesem Vergnügen veranlassen sich die Schützen bei ihrem Schützenfesten mit Ober- und Unterwende in bürgerlicher Kleidung und vorzüglich in der Ratsche am Orte. Es war dem Schützen nicht erlaubt, in der Wäse, in bloßem Mantel, Jacke oder Panoffeln zu erscheinen. Zu jeder Veranstaltung wurden mit 20 Gulden und Streichung aus der Kasse der Schützen bestraft. Vom Schützenfesten erfolgte der Ausmarsch, geführt von den aus der Mitte der Schützenbrüder gewählten Offizieren ging es in militärischer Ordnung, unter Vorantragung der Fahne und der Schilde nach dem Rathaus, von wo der Magistrat abgeholt wurde, während ein Detachement der Schützen den vorjährigen Schützenkönig gleichfalls nach dem Rathaus führte. In gleicher Ordnung ging es dann zum Schützenplatz. Den ersten Schuß hatte der Grundherr.

Im Jahre 1825, als Kaiser Alexander I. in Zdonsta Wola weilte, durfte die Zdonsta-Wolaer Bürger-Schützengilde sich dem Kaiser vorstellen. Dieser gestattete ihnen a. a. einen Firschtänger zu tragen. In dem vom Kaiser Alexander I. der Stadt erteilten Privilegium vom 25. Oktober 1825, und zwar in § 19, wurde auch der Schützen-Gilde gedacht; die Grundherrschafft verpflichtete sich zur Abhaltung des Königs-Schießens alljährlich 40 Taler, oder 240 polnische Gulden zu zahlen und dem jedesmaligen König den Grundhins im Betrage von 19 Gulden zu erlassen. Dieser Fonds trug hauptsächlich dazu bei, die Gilde, die während der Revolution von 1831 und den darauffolgenden Jahren zu zerfallen drohte, zu erhalten.

Bis zu den noch vorhandenen Büchern vom Jahre 1833 bestand die Gilde damals aus 84

Personen, die einen Beitrag von 2 Fl. 15 Gr. zahlten. Der Vorstand bestand aus folgenden Herren: Benjamin Frankle (Oberältester), Carl Draheim (Nebenältester), Wilhelm Knoll (Hauptmann), Michael Brzozowski (Kammerer), Philipp Kirchner (Sekretär). Im Jahre 1843 ließen die Schützen die Verschreibung des Schützenplatzes, auf welchem sie schon lange ihre Feste abhielten, ausfertigen, was 48 Gulden 11 Gr. kostete. Wie aus den Büchern zu sehen ist, war der Grundherr Graf Blotnicki ein tüchtiger Förderer der Gilde; von dem im Jahre 1833 bis 1859 eingezeichneten Gewinn: 60 24, 12, 9, 6, 5, 4, 3, 2 Fl. für die besten Treffer, erhielt Graf Blotnicki im Jahre 1843 den 9. oder letzten Gewinn von 2 Fl., im Jahre 1845 wurde er sogar König mit einem guten Treffer und erhielt die erste Prämie von 60 Fl., die er der Gilde schenkte, auch das Königsband mit dem Schützenzeichen wurde ihm überreicht. Als der Graf im nächsten Jahre der Gilde das Band wieder zurück sandte, lag folgendes Schreiben in polnischer und deutscher Sprache bei: „Schützen-Vorstand! Die Andenken-Zeichen der gemeinsamen Kette (Kette), 14 Stück an der Zahl, welche mir vor einem Jahre anvertraut wurden, übergebe ich hiermit zurück und bitte zu einem ähnlichen Andenken meiner Bürgerschaft und Zeit Kette 1000 Gulden, schreibe ein tausend Gulden voll, welche auf dem Hause Nr. — auf der — Straße hängen, verachtet sind, von mir anzunehmen. Meinen Nachfolger, der bei gegenwärtigem Feste durch den besten Schuß errannt wird, beschenke ich in barem Gelde mit 600 Gulden zur eigenen Verwendung. Zugleich wünsche ich Euch Brüder, daß Ihr in allen Euren Unternehmungen — Mäßigkeit, Fleiß, Einnahme und Einnahme zum Grunde nehmen wollt Zdonsta Wola, 1. Juni 1846. Stefan Blotnicki.“

Im Jahre 1845 wurde der Grundstein zu einem neuen Schützenhaus gelegt und dieses selbst fertig gebaut. Dazu wurden 36 tausend gebrannte und 3 tausend ungebrannte Ziegel verbraucht, was 2899 Gulden 4 Groschen kostete. Der Neubau stand jedoch nicht lange, denn schon im nächsten Jahre wurde er ein Raub der Flammen; 1847 erhielt die Gilde 1616 Gulden 8 Groschen Versicherungsgeld ausgezahlt. Das Jahr 1847 war für die Gilde ein Trauerjahr, denn der Grundherr, Gründer der Stadt und der Schützengilde sowie Wohltäter aller Institutionen, schied für immer die Augen. Sein Sohn und Nachfolger Julius trat gleichfalls in die Gilde ein. Auch er war ein großer Freund des Schießsports und Wohltäter. Er schenkte der Gilde 1858 den noch heute im Gebrauch befindlichen Schützenplatz zur ewigen Benutzung. Den privilegierten Beitrag von 240 Gulden zahlte er bis zum Jahre 1863.

Im Jahre 1863 erhielt die Gilde eine Uniform. Im Jahre 1864 verteilten die Schützen unter den Arm a für 90 Gulden Brot. Der Statthalter im Königreich Polen, General-Adjutant Pantulin, besuchte am 30. März (11. April) 1867 die Schützen infolge ihrer guten Führung in unruhigen Zeiten von der Abjagung (30 Kop.) für die Haltung eines Stützen. Im Jahre 1868 schenkte der Grundherr Julius Blotnicki der Schützengilde den jetzigen Schützenplatz in der Größe von 5 Dejatinen 5,10 Kubitschen, teilweise mit Kiefern und anderen Bäumen bepflanzt, mit allen

Rechten und vom Grundhins frei, ohne Begrenzung zur ewigen Benutzung. In den Jahren 1907/8 wurde diese Schenkung in das Grundbuch eingetragen. Dafür gaben die Schützen Herrn Blotnicki den alten Schützenplatz zurück, welchen er dann zum Friedhof schenkte. Das Schützenhaus wurde für 1833 Gulden 10 Gr. verkauft. Im Jahre 1859 bauten die Schützen auf dem Grundstück (Freischütz) das erste Schützenhaus für 1984 Gulden 24 Gr. Dort wurde das erste Firscht-Schießen abgehalten.

Im Jahre 1860 wurde der Besitzer des Gutes Schwindjewicz Ludwik Walowski König und schenkte im Jahre 1861 der Schützengilde ein Stück Land von 3 Morgen, das an den Schützenplatz angrenzte. Nach einigen Jahren wurde es aber durch Nachlässigkeit der Schützenältesten auf gerichtlichem Wege verkauft. Im Jahre 1862 wurde der Probst der Zdonsta-Wolaer katholischen Pfarrgemeinde Jgnacy Kolbe König. 1863 wurde infolge der Unruhen nicht geschossen. 1872 brannte das Schützenhaus nieder. Noch in demselben Jahre wurde zum Bau eines neuen Schützenhauses geschritten; 1873 wurde der Bau beendet. 1875 empfing die Gilde in festlichem Aufzuge den Grafen Rogozne bei seiner Durchreise durch die Stadt.

Das erste Firscht-Prämien-Schießen der Zdonsta-Wolaer Bürger-Schützengilde fand am 12. und 13. Juni 1905 statt, und zwar auf Verlangen der Bodzener Bürger-Schützengilde, da im selben Jahre wegen den Unruhen das übliche Firscht-Schießen in Bodz nicht stattfinden konnte. Eine schöne Zahl von Mitgliefern dieser Gilde mit dem Vorstand Bruno Knaack an der Spitze fuhren nach Zdonsta Wola und feierten hier ihr Firscht-Schießen. Im Herbst desselben Jahres wurde das erste Firscht-Prämien-Schießen durch Herrn Karl Knaack mit Hilfe der Brüder Albert und Gustav Knaack für alle in Polen bestehenden Gilde veranstaltet. Beim Firscht-Schießen blieb im Jahre 1910 Herr Adolf Braune aus Bodz König und schenkte 15 Rubel zur Anschaffung einer neuen Fahne. Das erste Firscht-Schießen-Konkurrenz-Schießen, das die Zdonsta-Wolaer Gilde veranstaltete, fand im Jahre 1911 statt und war von allen Schützen-Gilden gut besucht. Am 24. Juni desselben Jahres brannte das Schützenhaus nieder; noch in demselben Jahre wurde unter Leitung des ersten Vorstandes Herrn Ferd. Bohnke und dem Vorstande zum Aufbau eines neuen Schützenhauses geschritten; die Mittel wurden meistens durch freiwillige Spenden aufgebracht. 1912 wurde der Bau beendet. Bei dem letzten (im Jahre 1912) vor dem Kriege abgehaltenen Firscht-Schießen machten die Herren Guad Muzawski, Babianiec, und Ludwig Augustin Konstantynow, je 12 Ritel, da keiner zurücktreten wollte, wurden beide als Firscht-Schieße proklamiert. Auf Grund der neuen Gesetze über Vereine und Verbände wurde im Mai 1912 das neu ausgearbeitete und ergänzte Statut von der Kaiserlichen Gouvernementsbehörde bestätigt. Im Juni empfing die Gilde in festlichem Aufzuge den Kaiserlichen Gouverneur bei der Durchreise auf der Blotnicki Straße. In dem Jahre 1913 wurden der Gilde viele Privatreise in den Weg gelegt. Ein Besuch des Kommandanten K. Knaack an den Kaiser Nikolaus II. und die darauf erfolgte Antwort brachte die Schützengilde wieder in das alte Geis.

Im Jubiläum-Jahre bezieht die Verwaltung der Zdonsta-Wolaer Bürger-Schützengilde aus folgenden Herren: Kommandant Karl Knaack, gewählt im Jahre 1905, 1. Vorstand Ferdinand Bohnke (seit dem Jahre 1903), 3. Vorstand Wil-

helm Belblich (seit dem Jahre 1905), Vertreter: H. Müller, Jakob Arbogast, Albert Knaack, Adolf Schalk. Gegenwärtig besteht die Gilde aus 40 Mitgliedern.

Wir wünschen der Gilde, die ein ganzes Jahrhundert lang gewirkt hat, noch viele hundert Jahre der Pflege eines edlen Sports. Sie blühe, wachse und gedeihe fort und fort!

Sotales.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Gegen die Schulfahrten nach Danzig. Das Kultusministerium sandte an die Direktoren der Mittelschulen ein Handschreiben, in dem es heißt: Die Schulfahrten, die jetzt oft Aufzüge nach Danzig annehmen, führt auf diese Weise polnische Polenta aus dem Reiche aus und verursacht dadurch in gewissem Maße eine Verringerung des polnischen Geldes. Das Finanzministerium ist auf diesen Umstand aufmerksam geworden und hat sich an das Kultusministerium mit der Bitte gewandt, entsprechende Verordnungen zwecks Verhütung der Verabfolgung der polnischen Polenta zu erlassen, Schulanfänge zurückzuhalten, bezw. der Schulfahrten von der Teilnahme an Aufzügen nach der Freistadt Danzig abzurufen.

Geburtscheine besorgen! In der letzten Sitzung des Ausführungsausschusses der Kommission für allgemeinen Unterricht wurde beschlossen, durch Vermittlung der Presse der Bevölkerung von Bodz bekannt zu geben, daß bei den Veneinführungen der Kinder in die Volksschulen im nächsten Schuljahr unbedingt Geburtscheine der Kinder mitzubringen sind. Deshalb wird dringend geraten, diese Scheine schon jetzt zu besorgen, da die Zivilstandsämter zum Schluß der Ferien gewöhnlich so mit Arbeit überhäuft sind, daß durch die Unmöglichkeit, Geburtscheine vorzulegen, die Aufnahme der Kinder in die Schulen leicht verzögert werden kann.

Vom roten Kreuz. Vom 27. Juni bis 1. Juli haben sich 10 620 Personen in die Mitgliederliste der Bodzener Abteilung der polnischen roten Kreuz-Gesellschaft eingeschrieben. Am 1. Juli betrug die Gesamtzahl der Mitglieder 17 236 Personen.

Neue Glöde. In der Christl. Verkündigungs-gemeinde wurde der Gedanke angeregt, für die Gemeindefürsorge eine neue Glöde zu stiften. Zu diesem Zweck wurde ein besonderes Komitee für die Stiftung einer Glöde aus den Vereinigungen und Institutionen der Gemeinde mit dem Probst der Gemeinde an der Spitze gebildet.

Um ein städtisches Pfandhaus. Die Gründung eines städtischen Pfandhauses in Bodz wurde in den hiesigen Zeitungen schon mehrmals angeregt. Doch weder der Magistrat, noch ein Stadtorbitorner hat sich bisher für diese Frage interessiert und die Gründung dieser nützlichen Anstalt brantragt. Obwohl sie gerade für die ärmere Bevölkerung sehr notwendig ist, die trotz der dort erhobenen ungewöhnlich hohen Zinsen gezwungen ist, ihr Hab und Gut in privaten Pfandhäusern zu verpfänden, die, weil sie von den Gläubigern gestützt werden, an Geldmangel leiden, so daß die Ärmsten der Armen oft noch tagelang auf ihr Geld warten müssen. Wir bürhren diese Angelegenheit noch einmal in der Hoffnung, daß sich doch noch jemand finden wird, der die Gründung eines städtischen Pfand-

Charlotte Klinger.

Roman von Helene Kallisch.

13. Fortsetzung.

„Natürlich, tun Sie das!“ Er drehte sich kurz um und ging zu Frau Simon hinüber.

Charlotte wehrte sich innerlich gegen diese ihr aufgedrängte Hilfe. Was sollte sie tun? Die Kleinen waren ihr hier eher hinderlich als nützlich. Und das war es überhaupt nicht, die Arbeit allein nicht, die ihr das Leben hier verleierte, vielmehr anders war es — und das nahm niemand hier an!

In der Mittagsstunde erfuhr Charlotte, was der Tag schon mehr Merkwürdiges gebracht hatte.

Frau Simon war in aller Frühe mit der Miene einer Schwerleidenden in das Lager gekommen, hatte sich sonderbar lange hier angehalten und in wehleidigen Tönen nach allem möglichsten gefragt, was aber äußerst faust und liebenswürdig zu den Mädchen gewesen.

Da konnte man denn nicht mehr anders, man mußte sich nach ihrem Befinden erkundigen.

„Ach und dann kom's — erdarmen häßlich einen können!“ meinte Fräulein Müller. „So eine Penscherei!“

„Sieber Gott,“ sagte die Lageristin mit ihrem resignierten Lächeln. „Nur Fräulein war's sicher nicht. Daß sie heute leidend ist, glaube ich. Sie ist doch überhaupt sehr nervös!“ sagte sie jetzt hinzu.

„Verstellung ist's, Quatsch! Nichts glaub' ich der, gar nichts! Sie hat ein schlechtes Gewissen uns gegenüber. Das ist eine ganz Seriebene!“ rief die Müller erbost.

„Ja, sehen Sie, das ist es ja gerade, was mich dabei wieder verblüht! Sie sieht ein, daß sie uns unrecht getan hat, und will es nun auf ihre Weise wieder gut machen! Sie brachte es doch nicht zu tun, könnte ebensogut mit Schweigen darüber hinweggehen, wir müßten uns da mit abfinden. Ach, man muß im Leben so manchen Unrecht hinnehmen, ohne daß nur irgendwie der Wille gezeigt wird, es wieder ein bißchen gut machen.“

Es blieb eine Weile still zwischen den Dreien. Charlotte blühte gedankenvoll in das faszinierende Gesicht der Lageristin, in dem nur die sanften Augen schon waren. Sie fühlte etwas wie Bewunderung für dieses arme, alternde Mädchen.

Würde sie auch noch so werden?

Ganz vertieft war sie in ihre Gedanken und beachtete es nicht, daß die beiden die Unterhaltung wieder aufgenommen hatten und nun friedlich von anderen Dingen erzählten.

Eine Frage der Expedientin schreckte sie auf. Beifremt hörte sie auf das Geplauder des munteren Mädchens. Das neckische Temperament der kleinen Müller lenkte sie, wie schon oft, von sich selber ab.

Wald lachten sie alle drei.

Der stöhlige Dreiklang dieses Mädchenlächelns fand den Weg zum Ohr Herbert Ströms, als er aus seinem Privatkontor in die Expedition trat. Und es lag noch ein leiser Schimmer von Fetterkeit über Charlottes klaren Zügen, als sie nach dem Glockenzeichen den Arbeitsaal wieder betrat. Noch ahnte sie nicht, wie kurz sie hier vor dem Wendepunkt stand.

Der nächste Tag kam und brachte ihn. Frau Simons Stimmung hatte wieder vollständig umgeschlagen. Und als wäre ihre gestrige Ruhe nur ein Atemholen, ein Sammeln gewesen, so war es. Sie überschlug sich förmlich vor Gereiztheit. Die große Schaar der Arbeiterinnen saß mit tief gesenkten Köpfen und schüchtern, verstörten Mienen und ließ die Wutansbrüche, das endlose Gezeiter und Geschimpfe über sich hinbrausen.

In Charlotte war nur noch ein dumpfes Staunen ein angespannter Wille zur Ruhe. Sie mußte ihre Gedanken zusammenhalten — sie mußte! ... Sonst? — Ja, was sonst? ... Sie hatte ein Gefühl, als ob ein Netz von Fäden, das ihre Finger hielt und ihr Gehirn regierte, sich verwirren, zusammenballen würde — und das durfte nicht geschehen, sie mußte es verhindern, dazu war sie hier.

Endlich, endlich klingelte die Mittagsglocke. Charlotte saß bei den beiden anderen Mädchen und verzehrte schweigend ihr Brot. Dann rückte sie ihren Stuhl etwas zurück, lehnte den Kopf gegen die Holzwand eines Regals und schloß die Augen. Die beiden anderen sahen sich mit einem verständnisvollen Blick an, und dann unterhielten sie sich im Flüsterton.

Die sanften Augen der Lageristin richteten sich immer wieder traurig, mitleidig auf Charlottes blaßes Gesicht, als ahnte sie die Gedanken, die da hinter der schmalen, weißen Stirn kreuzten, die so mühsam, so verzagt waren.

Dann kam der Nachmittag. Für heute wird's ja nun wieder einmal überaus schön sein, dachte Charlotte, in der sicheren Voraussetzung, daß Frau Simon nach Tisch nicht wieder ins Geschäft kommen werde.

Und beinahe starr vor Verwunderung stand

sie, als sich um einhalb drei Uhr die Tür öffnete und jene dennoch erschien. Ja, war denn die Frau bei Sinnen? ... Was trieb sie nur, in diesem Zustand krankhafter Aufregung wieder hierher zu kommen? Da steckte noch etwas anderes dahinter!

Und eine Ahnung ging ihr auf, daß dieser leidenschaftliche, herrschsüchtige, rechtshaberische Charakter da sich aufbaute, wehrte gegen etwas, das ihm seine Macht zu nehmen drohte.

War dieses etwas nun die eigene Natur, ein Leiden, gegen das sie sich wehrte, oder war's anderes? Daß wachte sie nicht, aber sie sah den Kampf. Und sie fühlte ihre eigene Wehlosigkeit, wie sie sie immer, von Anfang an, dieser Frau gegenüber so peinvoll empfunden hatte, und die sie sich vergeblich bemüht hatte zu überwinden. Ach, es war ja hier alles vergeblich gewesen, alle Mühe, aller Fleiß und guter Wille. Aber halt ... was denn auch wirklich guter Wille gewesen? ... Doch jetzt war keine Zeit zum Grübeln darüber — weiter! ... Mechanisch tat sie ihre Arbeit.

In später Stunde kam Fräulein Müller zu ihr herein.

„Fräulein Klinger, mir fehlt noch ein Duzend von dem Muster 1347 in Weiß, die ganze Order ist sonst komplett. Es ist schon alles fertig gewacht, bis auf den einen Karlon, wo bleibt die Arbeit bloß?“

„Da müssen Sie sich schon an Frau Wenke wenden, die hat den ganzen Posten zum Nachsehen hinübergenommen!“

„Das weiß ich ja, Fräulein! Sie ist doch aber längst fertig damit, sie arbeitet doch schon etwas anderes; vielleicht ist das Duzend noch in Arbeit?“

Fortsetzung folgt.

hauses in der Stadtverordnetenversammlung beantragt, damit die arme Bevölkerung nicht weiterhin dem Hunger preisgegeben sei.

Die Fenerung im Zeitungs-gewerbe. Die Lodzer jüdischen Zeitungen haben den Preis der Einzelnummer auf 3 M., der Sonnabendausgabe auf 4 M. erhöht. Die polnischen Tagesblätter kosten nunmehr 1½ Mark die Nummer.

Gartenfest. Heute findet im Park „Venecja“ am 2 Uhr nachmittags ein Fest statt, dessen reichhaltiges Programm gewiss ein zahlreiches Publikum anlocken wird. Unter anderem sind Wettbewerbsprünge der Frau Skalska und des Herrn Jendrykowski vorgesehen.

Ein Verbot des Kinobesuchs für Jugendliche. Die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, ist in Deutschland erlassen worden. Der Bilderbühnenbund deutscher Städte in Stettin verlangt in einer Eingabe an das Reichsministerium des Innern die Schaffung einer besonderen Gruppe geprüfter Unterhaltungsfilme für Jugendvorführungen.

Fahrlässige Körperverletzung. Das Bezirksgericht verhandelte gegen den 37-jährigen Stanislaw Dybowski, der der fahrlässigen Körperverletzung angeklagt war. Dybowski hatte während eines Jagdgelages bei einer gewissen Anafasta Wesołowska, Waga 39, als diese ihm die Schnapsflasche aus der Hand nehmen wollte, die Wesołowska mit einem Taschenmesser verwundet.

Vor Gericht bekannte Dybowski, daß er betrunken gewesen sei und nicht gewußt habe, was er tat. Das Gericht verurteilte Dybowski unter Zuerkennung mildernder Umstände zu 600 M. Geldstrafe oder 3 Monaten Haft und 50 M. Gerichtskosten.

Für nach Ermland und Masurien Reisende. Die politische Abteilung des Oberkommandos in Graudenz teilt mit: Die Bürger des polnischen Staates waren bis jetzt gezwungen, ihre Pässe bei einer Reise nach dem Abstammungsgebiet in Ermland und Masurien bei den Konsulaten der Entente in Warschau oder Danzig visieren zu lassen, was mit Unbequemlichkeiten und Zeitverlust verbunden war. Gegenwärtig ändert sich der Stand der Sachen zum Besseren, die Reisenden können nämlich ihre Pässe bei der französischen Mission in Graudenz (General Reinolle) oder bei dem französischen Passbüro in Kolbau visieren lassen. Für das Visum ist eine Zahlung gleichkommend der deutschen Mark zu entrichten.

Bauland für städtische Zwecke. Die städtische Kommission zur Erwerbung von Bauland für die Stadt Lodz hat beschlossen, einen 57.000 Geviertellen großen, der Firma Jarzewski und Kaplan gehörigen Bauplatz zum Preise von zwei Mark für die Elle anzukaufen. Die Kaufsumme wird in städtischen Obligationen entrichtet werden. Das Ministerium für innere Angelegenheiten hat den Kauf nachstehender von der Kommission erworbener Baugrundstücke bestätigt: in

der Marynskastraße, Besitzer Heißes und Fleis, 60.000 Geviertellen groß, zum Preise von 1,60 M. für die Elle; in Chojna zur Verlängerung der Stanislawstraße, Besitzer Chelente Sienicki, 650 Geviertellen groß, zum Preise von 2 M. für die Elle.

Rätsel.

Besuchstortenrätsel.
Von Mats Bender.

Gans G. D. Roekler
Wien.

Was ist der Herr?

Zahlen-Rätsel.

Von Albert Schulz, Lodz.

1 2 3 2 9 8 7 Stadt in Frankreich.
2 9 1 7 Fluß in Frankreich.
3 7 6 4 Krankheit.
4 7 6 6 Fluß in England.
5 10 4 5 6 Raubtier.
6 2 5 8 2 Europäischer See.
4 2 9 1 7 Vogel.

Die Anfangsbuchstaben der gelösten Wörter ergeben, von oben nach unten gelesen, die Einheit eines Sektiere. Die Endbuchstaben ergeben 3 Wörter: e e a s t und e u t: 1. Ein Getränk, 2. Ein Gewässer, 3. Einen Teil des Baumes.

Lösungen der Rätsel

aus der letzten Sonntagsausgabe

Rammrätsel.

O	E	S	T	E	R	R	E	I	C	H
T	A	L	I	G	A					
T	U	B	G	E	L					
G	L	E	A	L	S					

Besuchstortenrätsel.
Reichstagsabgeordneter.

Wichtige Lösungen lauten ein:

Für ein Rätsel: S. D. mit Gruß an Erich Hilpert, A. Dannemann, 3 Pensionsschwestern.
Für zwei Rätsel: Eugen Seidel, Rudolf Hilpert, Fritz Belack, Eugen Beyer, Graf Treuenfels, „Frischen“ A. Kaiser, Die Seltene, Heinrich Bülker, M. Steinfel, Jgierz, S. Traczkow, R. Bogoski.

Briefkasten des Rätselonskels.

J. F. W. Be: or ich Euch meinen Namen nenne, muß ich doch wissen, wozu er Euch „so sehr nötig“ ist. Also: was ist's?

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Gans Kriesle.

Gedruckt in der Lodzer Druckerei, Petrikauer Str. 86.

Bekanntmachung.

Mache meiner geehrten Kundschaft bekannt, daß ich mein Kommissionsgeschäft **A. STELZNER** von der Petrikauer Str. 160, Ecke Główna Str. nach der Petrikauer Str. 141 verlegt habe und auch weiterhin jegliche Sachen in Kommission annehme. 3234

Kunst-Weberei

Es werden in Herren-, Damen-, Militärfeldkleidungsstücken und sämtl. Waren, Teppichen u. Gardinen jeder Art unentworfbar künstlich verwebt. 3228
Petrikauer 117.

Kupfer- und Kesselschmiede

von Stanislawski & Herbst,
Kalisz, Stawiskinskastraße 22.
übernimmt sämtliche in das Fach schlagende Arbeiten zu äußersten Preisen bei prompter Lieferung an. 3145

Gohlen!

Verjagt Euch mit Gohlen solange sie noch billig zu haben sind bei
Bern. Bergmann,
Petrikauer Straße 44. 929

Wichtig für Unternehmen aller Zweige!

Einführung von Handlungsbüchern, Bilanzabschlüssen, Ständige Aufsicht über die Geschäftsführung, Anordnungsbringung der rückständigen Buchführung, befragt ein ehemaliger Hauptbuchhalter einer Aktien-Gesellschaft und gerichtlicher Sachverständiger. Diskretion unbedingt zugesichert. — Echte, praktische Referenzen. Kummelungen unter „Expert“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 3125



Wenn Sie einzufinden sind

so achten Sie beim Einkauf von Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben auf unsere Adresse. In Ihrem eigenen Interesse liegt es, unser Geschäft zu besuchen.
K. Wihan,
Inhaber: Em. Söfner,
Głównastraße Nr. 17.
Großhändler Rabatt. 2657

„Der Landwirt“

in deutscher Sprache erscheinende **Wochenschrift** für Polen, Westpreußen u. Kongreßpolen. **Vorzüglichstes Anzeigenorgan.**
Bezugspreis: vierteljährlich 450 M., jährl. 18,00 M., (dazu Streifenporto vierteljährlich 85 Pf., jährl. 2,70 M.) Zahlung erbeten an Deutsche Genossenschaftsbank für Polen Alt. Ges. Lodz. Zu bestellen bei d. Geschäftsstelle in Posen, Viktoriastraße 28. Ausschneiden! Bestellschein.
An die Geschäftsstelle des „Landwirt“, Posen, Viktoriastraße 28 Vor- und Zuname: _____
Genauere Adresse: _____
Bestellt hiermit unter Preisband — durch Postüberweisung — die wöchentlich in Posen erscheinende Zeitschrift: „Der Landwirt“ für _____ den _____ 1919

Bürger, tut Eure Pflicht!

Zeichnet Polnische Staats-Anleihe!!!

Auch der Umtausch der Assignaten findet bei uns statt!

Für 100 Rubel Assignaten 225 Mark Anleihe

Für 100 Mark Assignaten 120 Mark Anleihe

Ohne Geld kein Regieren!

Ohne Regierung keine Ordnung.

Ruhe und Ordnung aber wollen wir haben im Lande; darum

Zeichnet Polnische Staats-Anleihe!!!

Gesellschaft Gegenseitigen Kredits Lodzer Industrieller

Ewangelicka-Straße 15. 2864

Schonet eure Schuhe

putzt nur mit

GUTTALIN
Die Firma existiert von 1894.
M. Slomnicki,
Warszaw, Lesznofstr. 73
Tele. 174-34, 284-34.

Geschäfts-Eröffnung.

Nach mehrjähriger erfolgreicher Praxis im Posenen und Deutschland, habe ich am hiesigen Orte ein großzügig angelegtes

Unternehmen

Tiefbau-Geschäft

gegründet und übernehme die Ausführung sämtlicher Bauarbeiten.

Spezialität: Eisenbahnbau, Tiefbau, Kanalisation, Straßenbau, Entwässerungsarbeiten, Wiesen-Melioration, sämtliche Anlagen; Ausbaggerung und Vertiefung von Mähleichen bezw. Förderung des Wasserzuflusses, Nivelierungsarbeiten usw.

Mit Kostenanschlägen stehe stets gern zu Diensten.

J. Adamczewski,

Tiefbauunternehmer,
Lodz, Orla-Straße Nr. 15, 1. Stock.

Bandisen

26 mal 1 und 1½ mm, circa 15000 Mgr. abzugeben.
Rich. R. Schmidke, G. m. b. H., Bromberg-Schiffbauhof.
Central-Verkehrs-Büro „Expres“.

Bettfedern-Reinigungs-Anstalt,

Karl Semprecht,
Mischstraße 23. 105

Rundstuhlnadeln

sofort zu billigen Preisen zu verkaufen. 3316

Alexandrow,

Parzenczewska 25, bei Lohse.

Reste

kauft man am billigsten bei H. SREBRENK, Petrikauer-Str. 34.
2 St. Front. Schiller-Stoffe von 140 M. d. Mtr., Herren-Stoffe v. 286 M. d. Mtr., Kinder-Kleider-Stoffe v. 86 M. d. Mtr., Damen-Kostüm-Stoffe v. 140 M. d. Mtr., Rod u. Blau-Stoffe v. 86 M. d. Mtr., Weiß- u. Waschwaren v. 75 M. d. Mtr., Fächer v. 65 M. d. Mtr. an. Große Auswahl v. verschiedenen Stoffen. 2218

Toilettenseife

Farnendastwasser, köln. Wasser, Parfüme, sowie Manicure- und Haarschneidemaschinen empfiehlt die Parfümerie beim Friseur Kolmetzki, Petrikauer-Str. 152, Detail- u. Engros-Verkauf. 2735

Zu billigen Preisen!

Bigogne- und Baumwollgarne

zu haben bei der Firma

Zawadzki & Co.

Balterka 33 im Frontladen.

Breitreder

Göpel

Getreidemäher

Reichstagsräder

Göpelapparate

1 Motordrehschapparat

mit 1000 U/min., verbraucht

1 Petroleum 10 P.S. gebr.

Clayton & Shuttleworth offeriert

billigst

Bruno Polster

POZNAN

Großhandlung landw. Maschinen und Geräte. 3339

Photographischer Apparat

18x24 in zu verkaufen

Wismar. (Wismar) 14 III

Wohn. 10. 3319

Teppiche

persische und anderer Art, mit abgerissenen Fransen und ausgefrästen Stellen bringt zu ihrem ursprünglichen Ansehen und Farbe und reinigt oberfl. auf demselben Wege das Kunstwerk. „Progres“.
Dzieln-Str. 1, Front. 1. Stock, Wohn. 7. 3268

Die Widzewer Baumwoll-Manufaktur

vorm. Reizel & Kunze hat im Konsumladen (Widzew, Kolkinstka 54, Ende-Tramlinie Nr. 10) den Detailverkauf der baumwollenen

Damenkleiderstoffen

wieder aufgenommen. 3348

Summen

sortiert und unsortiert eben o

Knochen

offert 3333

Kurt Kucholsky, Breslau 13.

Billiger als überall.

Verkauf

von Eisenwaren sowie Reste in Privatwohnung. Altk. Str. 40, W. 10, Front, 2 Et. rechts. Kooperationen und Genossenschaften erhalten Rabatt. 336

Ein massives

Eisenhaus

zu verkaufen. Zu erfahren

Plockastr. 48, im Laden

Die Hälfte eines Hauses

im Zentrum der Stadt gelegen,

gut belüftet, verändert, gut

halber

sofort zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle

d. B. Baites. 3337

Wirtschaft

in der Nähe von Babiance, 9

Morgen Ackerland und Wiesen,

zu verkaufen. Näheres Auskunft

erhält G. Jerek, Ratler Gasse

Nr. 2, Babiance. 3341

Einige

Stridmaschinen

zu verkaufen. Dlugastr. 65

bei R. Jahn. 3347